

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Geschichte = Revue suisse d'histoire = Rivista storica svizzera
Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Geschichte
Band: 40 (1990)
Heft: 3

Buchbesprechung: Corpus Inscriptionum Medii Aevi Helvetiae. Die frühchristlichen und mittelalterlichen Inschriften der Schweiz. Bd. II: Die Inschriften der Kantone Freiburg, Genf, Jura, Neuenburg und Waadt [hrsg. v. Carl Pfaff]

Autor: Schmugge, Ludwig

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

BESPRECHUNGEN – COMPTES RENDUS

SCHWEIZERGESCHICHTE – HISTOIRE SUISSE

Corpus Inscriptionum Medii Aevi Helvetiae. Die frühchristlichen und mittelalterlichen Inschriften der Schweiz. Hg. von CARL PFAFF, Bd. II: Die Inschriften der Kantone Freiburg, Genf, Jura, Neuenburg und Waadt. Freiburg, Universitätsverlag, 1984. 247 S., 131 Abb., 46 Tafeln (Scrinium Friburgense, Sonderband 2).

Die auch für den Historiker ungemein wichtige Quellengattung der Inschriften hat in der Schweiz bereits eine lange Forschungsgeschichte. Theodor Mommsen publizierte in den Mitteilungen der Antiquarischen Gesellschaft in Zürich 1854 seine «Inscriptiones Confoederationis Helveticae Latinae», die 1865 durch einen Nachtrag von F. Keller und H. Meier ergänzt wurden. 1895 hat dann Emil Egli in den Mitteilungen der gleichen zürcherischen Gesellschaft die christlichen Inschriften der Schweiz vom 4. bis zum 9. Jahrhundert publiziert. Er gelangte, wie auch sein Nachfolger Ernst Stückelberg, über das Frühmittelalter jedoch nicht hinaus. Unter der Leitung von Carl Pfaff in Freiburg ist nun das Projekt der Erforschung aller mittelalterlichen Inschriften auf dem Gebiet der Schweiz wieder aufgegriffen worden, und es liegen bereits zwei ausgezeichnet gestaltete und redigierte Bände vor. Christoph Jörg hat 1977 den ersten Band über das Wallis herausgegeben, 1984 erschien der zweite Band über die übrige Westschweiz jenseits der Sprachgrenze. Ein dritter Band steht kurz vor der Publikation. Er wird von Wilfried Kettler redigiert. Hier ist der 1984 erschienene 2. Band mit einiger Verspätung anzusehen.

Anders als das parallele deutsche Inschriftenwerk, welches Friedrich Panzer 1934 begründete, führt das Schweizer CIMAH seine Untersuchungen nicht bis zum Jahr 1650, sondern setzt als oberste Zeitgrenze das Jahr 1300. Diese Beschränkung auf das Früh- und Hochmittelalter führt dazu, dass die Bände auch in nützlicher Frist abgeschlossen werden können. Während in Band I der Hauptteil der Inschriften (52 von nahezu 70) aus St-Maurice stammten und im III. Band die Inschriften der Region Basel im Vordergrund stehen (darunter das berühmte Basler Antependium aus dem Cluny-Museum und die Basler Steinurkunde von 1264), behandelt der anzugehende II. Band das Gebiet der westschweizerischen Kantone. Von den 76 Stücken gehören fast $\frac{1}{3}$ in die Bereiche der Bistümer Genf und Avenches, wobei die Burgundischen Gürtelschnalleninschriften eine besondere Rarität darstellen. Neben den 76 bestimmbarer Stücken gibt es 4 unbestimmbare Fragmente sowie die Inschriften aus dem Kartular von Estavayer, welche im Anhang wiedergegeben werden, sowie 16 fragwürdige Inschriften. Auf 46 beigegebenen Tafeln sind die Objekte in exzellenter Weise photographisch abgebildet, und ausführliche Register, besonders ein nützliches paläographisches Register und ein Index verborum, ergänzen den vorzüglich und sorgfältig redigierten Band. Interessanterweise lassen sich auch im Gebiet der Westschweiz keine Inschriften zwischen der Mitte des 8. und dem späten 9. Jahrhundert feststellen, und auch zwischen dem 10. und dem Ende des 11. Jahrhunderst gibt es eine empfindliche Lücke. Die Lücke in der Karolingerzeit ist übrigens auch für den Basler Raum zu beklagen. Dem Unternehmen und insbesondere dem besprochenen Band ist zu wünschen, dass Kirchen- und Landeshistoriker, Rechts- und Wirtschaftsgeschichtler, aber auch Kunsthistoriker und Sprachforscher die wichtigen und auf einer soliden Forschungsbasis erarbeiteten Bände auch für ihren Bereich zur Kenntnis nähmen.

Zürich

Ludwig Schmugge